

# Lagebericht

## der Stadtwerke Balve -Betrieb Wasserversorgung-

### für das Wirtschaftsjahr 2023

#### 1. Grundlagen des Eigenbetriebes

Der Betrieb „Wasserversorgung“ der Stadtwerke Balve, der durch Betriebsatzung vom 23.12.1994 zum 01.01.1995 gegründet wurde, ist ein Eigenbetrieb im Sinne des § 114 GO NW und des § 1 der Eigenbetriebsverordnung für das Land NW. Er ersetzt den bis dahin geführten Eigenbetrieb „Wasserwerk“ der Stadt Balve.

Gemäß § 25 der Eigenbetriebsverordnung ist gleichzeitig mit dem Jahresabschluss ein Lagebericht entsprechend den Vorschriften des § 289 HGB aufzustellen. Im Lagebericht sind mindestens der Geschäftsverlauf und die Lage des Eigenbetriebes (Vermögens-, Finanz- und Ertragslage) darzustellen und zwar so, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird. Des Weiteren sind im Lagebericht Hinweise auf Risiken der künftigen Entwicklung darzulegen und ein entsprechender Prognosebericht zu fertigen.

Die Betriebsleitung hat den Lagebericht neben dem Jahresabschluss aufzustellen und über den Bürgermeister dem Betriebsausschuss vorzulegen, der schließlich beide Unterlagen mit dem Beratungsergebnis an den Rat der Stadt Balve zur Feststellung weiterleitet. Der Betriebsausschuss soll die Ergebnisse der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes mit in seine Beratungen einbeziehen.

Der Rat der Stadt Balve stellt den Lagebericht und den Jahresabschluss in der Regel innerhalb eines Jahres nach Ende des Wirtschaftsjahres fest. Zugleich beschließt er über die Verwendung des Jahresgewinns oder die Behandlung des Jahresverlustes.

#### 2. Geschäftsverlauf und Lage des Eigenbetriebes

Das Wirtschaftsjahr 2023 schloss mit einem Verlust von 103.261,25 € ab. Die Gründe für dieses Ergebnis werden anhand der folgenden Erläuterungen aufgezeigt.

Nachfolgende Übersichten stellen zunächst die Einzelbeträge der Erfolgsrechnung 2023 zu 2022 gegenüber:

<b>Ertragsseite</b>	<b>2023</b>	<b>2022</b>
Umsatzerlöse	1.571.821,63 €	1.574.481,34 €
Andere aktivierte Eigenleistungen	83.291,89 €	46.867,40 €
Sonstige betriebliche Erträge	7.822,82 €	8.860,72 €
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	104,00 €	2.242,13 €
	<b>1.663.040,34 €</b>	<b>1.632.451,59 €</b>

<b>Aufwandsseite</b>	<b>2023</b>	<b>2022</b>
Materialaufwand	551.557,06 €	443.174,23 €
Personalaufwand	505.917,31 €	491.879,46 €
Abschreibungen	372.548,73 €	373.990,10 €
Sonstige betriebliche Aufwendungen	166.898,69 €	171.044,40 €
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	168.259,18 €	155.710,08 €
Sonstige Steuern	1.120,62 €	1.149,62 €
	<b>1.766.301,59 €</b>	<b>1.636.947,89 €</b>
Gewinn + / Verlust -	<u>-103.261,25 €</u>	<u>-4.496,30 €</u>
	<b>1.663.040,34 €</b>	<b>1.632.451,59 €</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-103.261,25 €</b>	<b>-4.496,30 €</b>

### 3. Umsatzerlöse

	<b>2023</b>	<b>2022</b>
a) Wasserverkauf	1.461.602,36 €	1.472.057,69 €
b) Teilauflösung der empfangenen Ertragszuschüsse	31.012,11 €	25.135,83 €
c) Nebengeschäfte	79.207,16 €	77.287,82 €
	<b>1.571.821,63 €</b>	<b>1.574.481,34 €</b>

#### Zu a) Wasserverkauf und Wasserverluste

Im Jahre 2023 wurden 573.644 cbm Wasser an das Rohrnetz abgegeben. Diese Gesamtmenge teilt sich wie folgt auf:

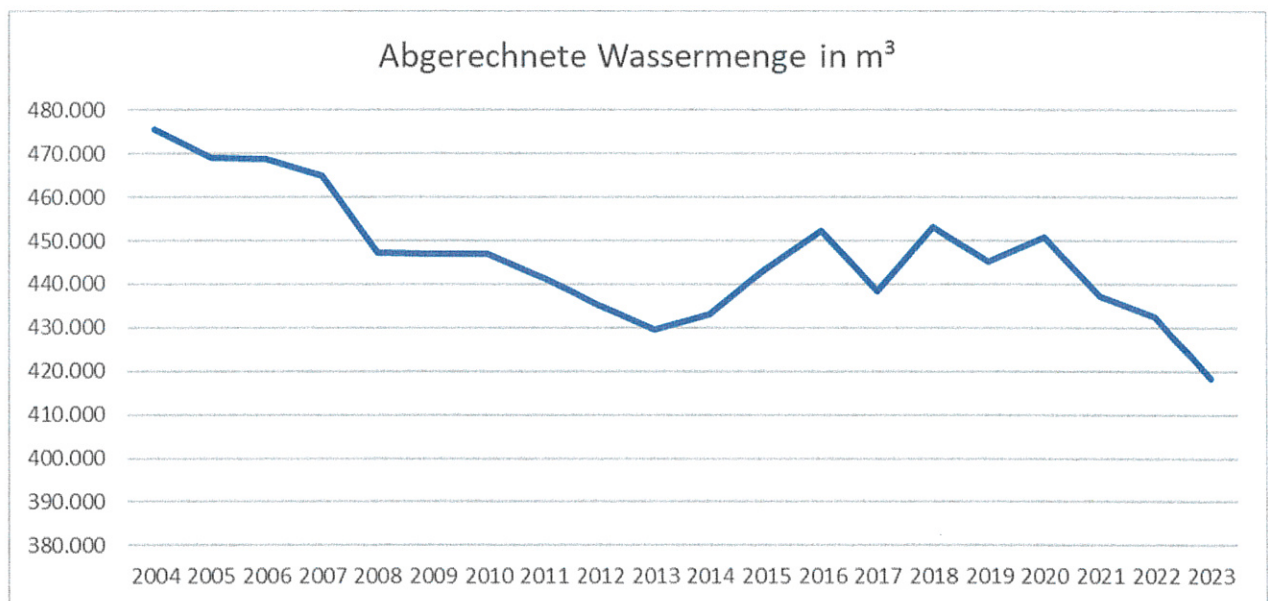
	<b>2023 in cbm</b>	<b>2022 in cbm</b>
verkaufte Wassermengen über Wasserzähler	416.487	431.791
verkaufte Wassermenge über Standrohre	1.781	758
verkaufte Wassermenge an Stadt Neuenrade	32.633	31.594
Spül- und Löschwassermengen rd.	20.000	20.000
Wasserverluste	102.743	76.397
	<b>573.644</b>	<b>560.540</b>

Die auf die Gesamtabgabemenge an das Rohrnetz bezogenen Wasserverluste betragen 17,9 % (Vorjahr 13,6 %).

Der o. g. Wasserverbrauch wurde wie folgt bereitgestellt:

	2023 in		2022 in	
	cbm	%	cbm	%
durch Fremdbezug von				
Stadtwerke Menden	205.144	35,76	181.027	32,30
durch Eigenförderung	368.500	64,24	379.513	67,70
	<b>573.644</b>		<b>560.540</b>	

Die abgerechnete Wassermenge an die Endkunden (ohne Wasserverkauf an Stadtwerke Neuenrade) ist im Jahr 2023 erneut gesunken. In den vergangenen zehn Jahren haben sich die Mengen zwar schwankend dargestellt, aber sie bewegten sich doch immer auf einem Niveau um einen Mittelwert von 440.000 cbm. Das Jahr 2023 stellt nun jedoch einen Negativrekord auf. In den letzten 20 Jahren ist nie weniger Wasser abgerechnet worden. Die Zahlen sollen anhand der nachfolgenden Grafik verdeutlicht werden:



Die Gründe des Rückgangs sind nicht eindeutig. Ein Zusammenspiel aus konjunkturellen Minderverbräuchen von Industrie und Gastgewerbe, einem zunehmenden Sparverhalten der Privathaushalte und witterungsbedingten Einflüssen (hohe Niederschlagsmengen und somit wenig Bewässerung von Grünanlagen und Nutzung von Außenpools) ist als wahrscheinlich anzusehen.

Im Wirtschaftsplan 2023 ist von einer Verkaufsmenge von 448.100 m<sup>3</sup> ausgegangen worden. Der Einbruch der verkauften Menge im Soll/Ist-Vergleich in Höhe von 29.832 m<sup>3</sup> hat somit massiv das negative Ergebnis beeinflusst.

Die Abgabemenge an die Stadtwerke Neuenrade liegt im Berichtsjahr in etwa bei der vertraglich vereinbarten Mindestmenge. Die Umsätze aus diesem Bereich ergeben rund 70.000,-€.

#### Zu b) Teilauflösung der empfangenen Ertragszuschüsse

Die erhaltenen Zahlungen aus Wasseranschlussbeiträgen und sonstigen Kostenerstattungen im Zusammenhang mit der Bildung von Anlagevermögen werden auf der Passivseite der Bilanz gesammelt und entsprechend der Nutzungsdauer des bezuschussten Anlagegutes aufgelöst.

Die Steigerung dieser Position im Vorjahresvergleich liegt vor allem an der anteiligen Auflösung von Kostenerstattungen des Landesbetrieb Straßenbau NRW für die notwendigen wasserseitigen Maßnahmen im Zuge der Errichtung der B229n im Bereich Sanssouci/Helle.

#### Zu c) Nebengeschäfte

Zu den Umsatzerlösen aus Nebengeschäften gehören vor allem Kostenerstattungen von Dritten für Dienstleistungen des Betriebes Wasserversorgung (Geschäftsführung Wasserbeschaffungsverbände, Personal- und Sachkostenerstattung für Strom/Gas Netzgesellschaft + Vertrieb). Weiterhin fallen unter diese Position Materialverkäufe, Erstattungen von gewünschten Änderungen an Hausanschlüssen und weitere Kostenerstattungen der Stadt Balve für die Infrastruktur der Löschwasserversorgung.

### **4. Andere aktivierte Eigenleistungen**

Hierunter fallen u. a. eigene Löhne, die im Zusammenhang mit der Schaffung von neuem Anlagevermögen entstehen. Sie werden mit einem kalkulierten Stundensatz (Selbstkosten) bewertet. Sie fallen überwiegend bei der Herstellung von Hausanschlüssen und bei Rohrnetzerneuerungen und -erweiterungen an.

Im Berichtsjahr steigt diese Position im Vorjahresvergleich um rund 36.000,-€ an. Der Grund hierfür liegt in den enormen Investitionen von rund 1.364.000,-€, die im Jahr 2023 getätigt wurden. Einen Großteil dieser Summe machen die Großprojekte Neubau Hochbehälter Wiesenberg, Umlegung Hauptversorgungsleitung im Bereich Helle und Erneuerung Vorlagebehälter Glärbach aus.

### **5. Sonstige betriebliche Erträge**

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten hauptsächlich Mahngebühren und Säumniszuschläge und Verkäufe aus dem Anlagevermögen. Im Jahr 2023 beinhaltet diese Position zudem Erstattungen von Versicherungen zum Ausgleich der durch die Einbrüche im Jahr 2022 im Betriebsgebäude entstandenen Schäden und Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen.

### **6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge**

Unter dieser Position werden Zinserträge von Kreditinstituten und dem Finanzamt verbucht.

### **7. Materialaufwand**

Unter diese Position fallen hauptsächlich Wasserbezugskosten für die Stadtwerke Menden und das Wasserentnahmeentgelt. Zusammen machen diese beiden Positionen bereits rund 65 % des gesamten Materialaufwandes aus.

Stromkosten, Material und Fremdleistungen zur Unterhaltung der Betriebspunkte, des Rohrnetz, der Hausanschlüsse sowie von Fuhrpark, Geräten und Maschinen machen die restlichen Kosten dieser Position aus.

Der Materialaufwand steigt im Vorjahresvergleich um rund 108.000,-€. Der Anstieg ist größtenteils auf gestiegenen Wasserbezugskosten zurückzuführen. Hier beträgt die Kostensteigerung im Vorjahresvergleich sogar rund 120.000,-€. Mussten im Jahr 2022 noch 181.027 m<sup>3</sup> Wasser von den Stadtwerken Menden eingekauft werden, steigerte sich diese Menge im Jahr 2023 auf 205.144 m<sup>3</sup>. Der gestiegene Bezug ist unter anderem auch auf die gestiegenen Wasserverluste zurückzuführen.

Neben der gestiegenen Bezugsmenge hat auch der Einkaufspreis eine enorme Steigerung erfahren. Im Vorjahresvergleich mussten für einen m<sup>3</sup> Wasser in der untersten Kategorie der gestaffelten Arbeitspreise 0,34€ mehr gezahlt werden. Der Bezugspreis ist an verschiedenen Preisindizes gekoppelt, unter anderem auch an den Index für elektrischen Strom. Bedingt durch die allgemeine Marktsituation ist hier der Hauptkostentreiber des Wassereinkaufspreises im Jahr 2023 zu sehen.

Weitere Kostensteigerungen liegen in Bereich der Fremdleistungen für erforderliche Erdarbeiten im Bereich des Rohrnetzes und der Hausanschlüsse.

Im Wirtschaftsplan 2023 ist von einem Materialaufwand von 491.000,-€ ausgegangen worden. Der Kostenanstieg unter dieser Position im Soll/Ist-Vergleich in Höhe von rund 60.000,-€ hat somit stark das negative Ergebnis beeinflusst.

## **8. Personalaufwand**

Die gesamten Personalkosten werden entsprechend dem tatsächlichen Arbeitseinsatz in den Betrieben Wasser, Abwasser und Bauhof aufgeteilt.

Die Personalkosten bewegen sich trotz überproportional hohen Tarifabschlüssen nur geringfügig über dem Vorjahresniveau, da nicht alle Stellen wie geplant ganzjährig besetzt waren und es Verschiebungen in die Betriebe Bauhof und Abwasser gab.

## **9. Abschreibungen**

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen bewegen sich auf Vorjahresniveau.

## **10. Sonstige betriebliche Aufwendungen**

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Mieten und Pachten (hauptsächlich Nutzung Bauhofgebäude), Wasserentnahmebeitrag an den Ruhrverband, Versicherungen, Datenverarbeitungskosten und den Verwaltungskostenbeitrag an die Stadt Balve. Die Position sinkt leicht im Vorjahresvergleich.

## **11. Zinsaufwand**

Der Zinsaufwand steigt im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr aufgrund der Finanzierung der getätigten Investitionen (siehe auch Punkt 4).

## **12. Entwicklung des Anlagevermögens**

Das Anlagevermögen der Stadtwerke Balve -Betrieb Wasserversorgung- beträgt zum 31.12.2023 insgesamt 7.982.787,94 € (Restbuchwert). Gegenüber dem Vorjahr

bedeutet dies eine Steigerung von 991.497,46 €. Im Berichtszeitraum haben sich folgende Veränderungen ergeben:

<b>Zugänge</b>	<b>2023</b>
a) Hausanschlüsse Neu/Erneuerungen (inkl. Wasserzähler)	137.701,32 €
b) Rohrnetzerweiterung Volkringhauser Weg (Nachaktivierung)	21.576,34 €
c) Neubau DEA "Im Kar" (Nachaktivierung)	429,81 €
d) Rohrnetzerweiterung Kapellenstraße (Nachaktivierung)	23.643,17 €
e) Rohrnetzerweiterung Am Pickhammer (Nachaktivierung)	14.668,69 €
f) Rohrnetzerneuerung Dechant-Amecke-Weg (Nachaktivierung)	4.528,27 €
g) Rohrnetzerneuerung Sauerlandstraße (Nachaktivierung)	15.260,74 €
h) Rohrnetzerneuerung Mellener Straße	10.389,37 €
i) Rohrnetzerneuerung Am Kar	222.616,30 €
j) Betriebs- und Geschäftsausstattung inkl. Geräte	8.910,67 €
k) Erneuerung und Erweiterung Fernwirkanlage 2023	10.618,11 €
l) Anlagen im Bau	910.974,34 €
<b>Zwischensumme</b>	<b>1.381.317,13 €</b>
Abschreibungen auf Anlagevermögen	372.548,73 €
Umbuchung von Anlagen im Bau auf Sachanlagen	17.269,94 €
Abgang alter Anlagegüter (Restbuchwerte)	1,00 €
Abgang Anlagen im Bau	0,00 €
<b>Anlagenveränderung</b>	<b>991.497,46 €</b>

### **13. Voraussichtliche Entwicklung des Eigenbetriebes „Wasserversorgung“ (Prognosebericht, Risikoberichterstattung)**

Der Betrieb „Wasserversorgung“ muss das Geschäftsjahr erstmals seit langer Zeit mit einem deutlichen Verlust abschließen. Als eine Hauptursache ist die extrem zurückgegangene abgerechnete Wassermenge anzuführen, wie sie unter Punkt 3. dieses Berichtes bereits thematisiert wurde. Hier wird einmal mehr verdeutlicht, was bereits in den zurückliegenden Jahren als „Risikofaktor“ im Bereich der Erlöse identifiziert wurde. Bei einem Blick auf die verkauften Mengen der letzten Jahre wird deutlich, dass die Mengen Schwankungen von mehreren tausend cbm ausge-

setzt sind. Dieses Risiko wird auch zukünftig kaum vermeidbar sein, hängt der Wasserverkauf ja von mehreren Faktoren ab (Wirtschaftliche Lage in Industrie und Gastgewerbe, klimatische Bedingungen, Flüchtlingsaufkommen...) die allesamt nicht beeinflusst werden können und deren Auswirkung auf die Verkaufszahlen selbst im laufenden Geschäftsjahr nicht absehbar sind.

Der gestiegene Fremdbezug von Wasser weist auf das zweite große Risiko im Betrieb hin. Das Ergebnis macht einmal mehr die Abhängigkeit der finanziellen Entwicklung von den klimatischen Rahmenbedingungen deutlich. Bei einer ausreichenden Niederschlagsmenge und somit Schüttmenge unserer Gewinnungsanlagen ist der Betrieb gut in der Lage das Versorgungsgebiet zu drei Vierteln aus eigenen Quellen und Brunnen zu versorgen.

Bleiben diese Niederschläge jedoch wie zuletzt häufiger in den vergangenen Jahren aus, oder erhöhen sich zudem die Wasserverluste, ist ein enormer finanzieller Aufwand für den Fremdbezug notwendig.

Als Schlussfolgerung hieraus setzt der Betrieb weiterhin verstärkt auf die Modernisierung und Erweiterung seiner eigenen Gewinnungsanlagen (Neubau Hochbehälter Wiesenberg, Erneuerung Vorlagebehälter Glärbachquelle, Neubau Druckerhöhungsstation Volkringhausen) um das zur Verfügung stehende Wasser optimal zu fördern und zu verteilen. Des Weiteren wird kontinuierlich an der Lokalisierung von Rohrbrüchen und dem Austausch von anfälligen Leitungsabschnitten gearbeitet.

Diese Maßnahmen allein werden jedoch nicht ausreichen. Für die kommenden Jahre deutet der Trend auf eine Zunahme der Wetterextreme und eine anhaltende Trockenheit in Deutschland hin. Zukünftig muss sich der Betrieb Wasserversorgung sowohl technisch als auch kaufmännisch auf geringere Schüttmengen und höhere Fremdbezüge einstellen und Lösungen bzw. Verhaltensweisen hierfür erarbeiten. Es ist zu überlegen, ob und welche weiteren eigenen und/oder fremden Bezugsquellen erschlossen werden können.

Es bleibt daher geboten, insbesondere bei sich im Jahresverlauf abzeichnenden höheren Wasserbezugskosten, die weiteren Aufwandspositionen sorgfältig zu betrachten. Maßnahmen im Unterhaltungsbereich der Betriebsanlagen und des Rohrnetzes müssen, soweit sie nicht unaufschiebbar sind, genauestens auf ihre Dringlichkeit und Finanzierbarkeit im jeweiligen Geschäftsjahr geprüft werden.

Um die zusätzlichen Belastungen der Wasserbezugskosten aber auch der allgemein gestiegenen Fremdleistungen und Personalkosten aufzufangen, wurde für das Wirtschaftsjahr 2024 die Gebühr für den Bezug von Frischwasser auf 2,38 € / m<sup>3</sup> angehoben. Die Grundgebühr für einen Standartwasserzähler der Größe Q 3 = 4 wurde von 149,65 € auf 162,-€ / Jahr erhöht. Das Jahresergebnis hat die Notwendigkeit dieser Maßnahme noch einmal bestätigt.

Mit den oben genannten Maßnahmen sollte der Betrieb Wasserversorgung jedoch in der Lage sein, in den kommenden Wirtschaftsjahren die Versorgungssicherheit im Stadtgebiet sicherzustellen und gleichzeitig wieder ausgeglichene Jahreser-

gebnisse erzielen zu können. In der Folge sollten dann auch die hohen Verlustvorträge wieder weiter abgebaut werden.

Langfristig ist es ebenfalls erklärtes Ziel, die durch die aktuellen Investitionen steigende Schuldenlast wieder zu reduzieren.

#### **14. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**

Nennenswerte Ereignisse nach dem Bilanzstichtag lagen nicht vor.

Balve, 24.06.2024



(Mühling)  
Betriebsleiter